

1



Ordne die Sätze!  
Schreibe sie geordnet in dein Heft!

- Der Vater jedoch liebte seine Kinder viel zu sehr und gab nur nach einem hitzigen Streite nach.
- Eines abends waren die Sorgen so groß, dass der Holzfäller seufzte und sprach: „Was sollen wir nur tun?“
- Die Stiefmutter schlug vor, die Kinder am nächsten Tag in den tiefsten Wald zu führen und dort zurückzulassen.
- Es war einmal ein armer Holzfäller, der mit seinen beiden Kindern, Hänsel und Gretel, sowie deren Stiefmutter vor einem großen Wald wohnte.

2



Ordne die Sätze!  
Schreibe sie geordnet in dein Heft!

- Hänsel tröstete Gretel, ging nach draußen und sammelte so viele helle Kieselsteine, wie in seine Taschen passten.
- Am nächsten Morgen brachen die Vier auf, um im Wald Holz zu sammeln.
- Heimlich ließ Hänsel derweil des Weges immer wieder einen Kieselstein fallen.
- Hänsel und Gretel, die vor Hunger nicht schlafen konnten, hatten den Streit mit anhören können und Gretel weinte vor Angst.



Ordne die Sätze!  
Schreibe sie geordnet in dein Heft!

- Hänsel und Gretel trugen Reisig zusammen, einen kleinen Berg hoch.
- Mitten im Wald angekommen, sprach der Vater: „Nun sammelt Holz, ihr Kinder! Ich will ein Feuer machen, dass ihr nicht friert.“
- Als das Feuer brannte, wies die Stiefmutter die Kinder an, sich hinzulegen und auszuruhen.
- Hänsel und Gretel aßen ein Stück Brot, dachten, der Vater schläge in der Nähe Holz und schliefen letztlich müde ein.



Ordne die Sätze!  
Schreibe sie geordnet in dein Heft!

- Als sie endlich erwachten, war es schon finstere Nacht.
- Und als der Mond schien, folgten die beiden den schimmernden Kieselsteinen bis zurück nach Hause.
- Hänsel aber tröstete sie: „Warte nur ein Weilchen bis der Mond scheint!“
- Gretel fing an zu weinen und fragte: „Wie sollen wir nun aus dem finsternen Walde hinauskommen?“



Ordne die Sätze!  
Schreibe sie geordnet in dein Heft!

- Kurze Zeit darauf war die Not wieder sehr groß und abermals wollten die Eltern die Kinder im Walde zurücklassen.
- Während der Vater sich freute, als er seine Kinder wieder in die Arme schließen konnte, ward die Stiefmutter ganz verbittert.
- Und als sie in den Wald hinein gingen, brach Hänsel kleine Bröckchen seines letzten Stückes Brot ab und streute es des Weges.
- Da die Stiefmutter die Türe abgesperrt hatte, konnte Hänsel diesmal keine Kieselsteine sammeln.



Ordne die Sätze!  
Schreibe sie geordnet in dein Heft!

- Wieder wurde ein Feuer gemacht und die Kinder wurden abermals angewiesen, es sich gemütlich zu machen und auszuruhen.
- Gretel teilte ihr Brotstück mit Hänsel, der seines ja bröckchenweise des Weges geworfen hatte. Später schliefen die Kinder ein.
- Diesmal führte die Stiefmutter die Kinder noch tiefer in den Wald hinein.
- Als sie erwachten, wollten sie den Brotstücken folgen, aber die vielen Vögel des Walds hatten alle Brotkrumen aufgepickt.



Ordne die Sätze!  
Schreibe sie geordnet in dein Heft!

- Zunächst tröstete Hänsel seine Schwester: „Wir werden den Weg schon finden!“
- Am dritten Morgen, als sie vor Hunger schon ganz geschwächt waren, gelangten sie an ein Häuschen, das über und über aus Brot und Kuchen bestand.
- Doch die beiden Kinder gerieten nur tiefer und tiefer in den Wald und verirrten sich vollends.
- Als die beiden so am Häuschen knabberten, hörten sie eine Stimme, die rief: „Knusper, knusper kneischen, wer knabbert an meinem Häuschen?“



Ordne die Sätze!  
Schreibe sie geordnet in dein Heft!

- Da kam mit einem Male eine steinalte Frau aus dem Häuschen heraus, fasste Hänsel und Gretel an die Hand und führte beide in ihr Häuschen.
- Die Alte aber war eine böse Hexe, die Hänsel in einen Käfig sperrte und ihn dick und fett mästen wollte, um ihn dann zu kochen und zu verspeisen.
- Gretel musste harte Arbeit tun, während Hänsel viel zu essen bekam.
- Die Kinder antworteten: „Der Wind, der Wind, das himmlische Kind!“



Ordne die Sätze!  
Schreibe sie geordnet in dein Heft!

- Die Hexe schaute jeden Tag, ob Hänsel denn wohl schon dick und fett geworden sei.
- Nach vier Wochen war ihre Geduld am Ende und sie wies Gretel an, Wasser zu kochen, damit sie Hänsel schlachten und kochen könne.
- Da sie trübe Augen hatte, sah sie nicht, dass Hänsel ihr nie seinen Finger, sondern einen abgenagten Hühnerknochen reichte.
- Als die Hexe Gretel den heißen Backofen erklären wollte, stieß Gretel die Alte hinein und befreite Hänsel aus seinem Gefängnis.



Ordne die Sätze!  
Schreibe sie geordnet in dein Heft!

- Sie gelangten an ein großes Wasser und baten eine weiße Ente, sie hinüber zu bringen.
- Hänsel und Gretel füllten ihre Taschen mit Perlen und Edelsteinen, die sie im Haus der Hexe fanden und machten sich auf den Heimweg.
- Auf der anderen Seite des Wassers kam ihnen der Wald bekannter vor und sie fanden rasch nach Hause.
- Die Stiefmutter war mittlerweile gestorben und wie freute sich der Vater, als er Hänsel und Gretel in seine Arme schließen konnte!

Es war einmal ein armer Holzfäller, der mit seinen beiden Kindern, Hänsel und Gretel, sowie deren Stiefmutter vor einem großen Wald wohnte. Eines abends waren die Sorgen so groß, dass der Holzfäller seufzte und sprach: „Was sollen wir nur tun?“ Die Stiefmutter schlug vor, die Kinder am nächsten Tag in den tiefsten Wald zu führen und dort zurückzulassen. Der Vater jedoch liebte seine Kinder viel zu sehr und gab nur nach einem hitzigen Streite nach.

Hänsel und Gretel, die vor Hunger nicht schlafen konnten, hatten den Streit mit anhören können und Gretel weinte vor Angst. Hänsel tröstete Gretel, ging nach draußen und sammelte so viele helle Kieselsteine, wie in seine Taschen passten. Am nächsten Morgen brachen die Vier auf, um im Wald Holz zu sammeln. Heimlich ließ Hänsel derweil des Weges immer wieder einen Kieselstein fallen.

Mitten im Wald angekommen, sprach der Vater: „Nun sammelt Holz, ihr Kinder! Ich will ein Feuer machen, dass ihr nicht friert.“ Hänsel und Gretel trugen Reisig zusammen, einen kleinen Berg hoch. Als das Feuer brannte, wies die Stiefmutter die Kinder an, sich hinzulegen und auszuruhen. Hänsel und Gretel aßen ein Stück Brot, dachten, der Vater schlege in der Nähe Holz und schliefen letztlich müde ein.

Als sie endlich erwachten, war es schon finstere Nacht. Gretel fing an zu weinen und fragte: „Wie sollen wir nun aus dem finsternen Walde hinauskommen?“ Hänsel aber tröstete sie: „Warte nur ein Weilchen bis der Mond scheint!“ Und als der Mond schien, folgten die beiden den schimmernden Kieselsteinen bis zurück nach Hause.

Während der Vater sich freute, als er seine Kinder wieder in die Arme schließen konnte, ward die Stiefmutter ganz verbittert. Kurze Zeit darauf war die Not wieder sehr groß und abermals wollten die Eltern die Kinder im Walde zurücklassen. Da die Stiefmutter die Türe abgesperrt hatte, konnte Hänsel diesmal keine Kieselsteine sammeln. Und als sie in den Wald hinein gingen, brach Hänsel kleine Bröckchen seines letzten Stückes Brot ab und streute es des Weges.

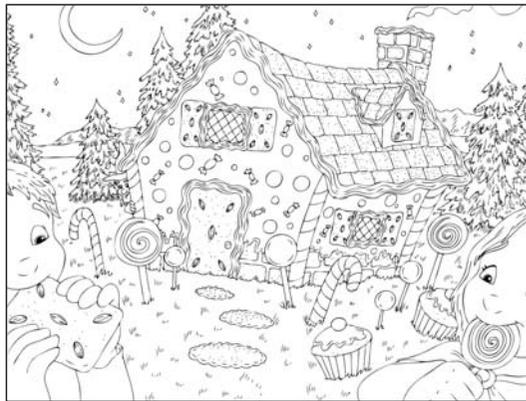
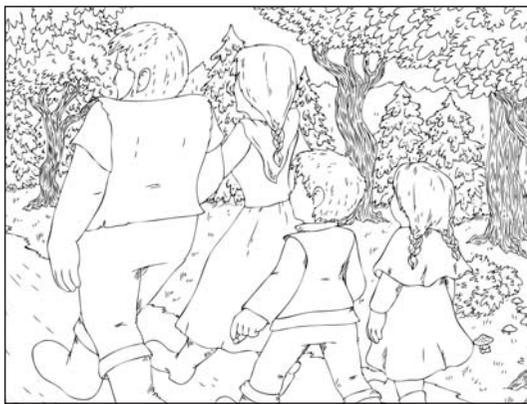
Diesmal führte die Stiefmutter die Kinder noch tiefer in den Wald hinein. Wieder wurde ein Feuer gemacht und die Kinder wurden abermals angewiesen, es sich gemütlich zu machen und auszuruhen. Gretel teilte ihr Brotstück mit Hänsel, der seines ja bröckchenweise des Weges geworfen hatte. Später schliefen die Kinder ein. Als sie erwachten, wollten sie den Brotstücken folgen, aber die vielen Vögel des Walds hatten alle Brotkrumen aufgepickt.

Zunächst tröstete Hänsel seine Schwester: „Wir werden den Weg schon finden!“ Doch die beiden Kinder gerieten nur tiefer und tiefer in den Wald und verirrteten sich vollends. Am dritten Morgen, als sie vor Hunger schon ganz geschwächt waren, gelangten sie an ein Häuschen, das über und über aus Brot und Kuchen bestand. Als die beiden so am Häuschen knabberten, hörten sie eine Stimme, die rief: „Knusper, knusper kneischen, wer knabbert an meinem Häuschen?“

Die Kinder antworteten: „Der Wind, der Wind, das himmlische Kind!“ Da kam mit einem Male eine steinalte Frau aus dem Häuschen heraus, fasste Hänsel und Gretel an die Hand und führte beide in ihr Häuschen. Die Alte aber war eine böse Hexe, die Hänsel in einen Käfig sperrte und ihn dick und fett mästen wollte, um ihn dann zu kochen und zu verspeisen. Gretel musste harte Arbeit tun, während Hänsel viel zu essen bekam.

Die Hexe schaute jeden Tag, ob Hänsel denn wohl schon dick und fett geworden sei. Da sie trübe Augen hatte, sah sie nicht, dass Hänsel ihr nie seinen Finger, sondern einen abgenagten Hühnerknochen reichte. Nach vier Wochen war ihre Geduld am Ende und sie wies Gretel an, Wasser zu kochen, damit sie Hänsel schlachten und kochen könne. Als die Hexe Gretel den heißen Backofen erklären wollte, stieß Gretel die Alte hinein und befreite Hänsel aus seinem Gefängnis.

Hänsel und Gretel füllten ihre Taschen mit Perlen und Edelsteinen, die sie im Haus der Hexe fanden und machten sich auf den Heimweg. Sie gelangten an ein großes Wasser und baten eine weiße Ente, sie hinüber zu bringen. Auf der anderen Seite des Wassers kam ihnen der Wald bekannter vor und sie fanden rasch nach Hause. Die Stiefmutter war mittlerweile gestorben und wie freute sich der Vater, als er Hänsel und Gretel in seine Arme schließen konnte!



Zum Einkleben in die Hefte!

[www.zaubereinmaleins.de](http://www.zaubereinmaleins.de) 2012 Illustrationen: Christine Wulf